

## Das Beverprojekt- eine negative Bilanz

Im Januar 1987 wurde das Einzugsgebiet des Fließgewässers Bever durch das Niedersächsische Umweltministerium als repräsentativ für den Naturraum des Weser- und Leineberglandes eingestuft und für ein Modellvorhaben zur naturnahen Gestaltung ausgewählt. Die Bever, ein typischer Mittelgebirgsbach entspringt im Elfas, fließt über Portenhagen, Lüthorst und Deitersen und mündet oberhalb Markoldendorfs in die Ilme.

Die Bever, einschließlich ihrer Aue und Nebengewässer, hat aus naturschutzfachlicher und wasserwirtschaftlicher Sicht eine sehr hohe Bedeutung. Das Modellvorhaben Bever nahm als erstes Projekt im Rahmen der naturnahen Fließgewässergestaltung, auch aufgrund der Zusammenarbeit mehrerer Fachdisziplinen, in Niedersachsen eine Vorreiterrolle ein. Es ist **das** Projekt zur naturnahen Gewässergestaltung mit besonderer, landesweiter Bedeutung für den Artenschutz. Der Leineverband Northeim, ehemals Göttingen, wurde vom Nds. Umweltministerium als Projektträger beauftragt.

Von 1987 bis ca. 2005 kaufte die Nds. Landgesellschaft (NLG) oberhalb Portenhagens ca. 5 Hektar und unterhalb des Ortes bis Markoldendorf ca. 25 Hektar Wiesenflächen entlang der Bever auf. Sie sollen als Ausgleichs-, Rückzugs-, Ersatzlebensraum und als Pufferflächen zur Minimierung landwirtschaftlicher Düngereinträge ins Gewässer, eine deutliche Verbesserung der Naturnähe an der Bever bewirken. Die Flächen unterhalb von Portenhagen wurden von der NLG der Stadt Dassel kostenfrei übertragen, die wiederum das Landvolk Northeim mit der Verpachtung und Überwachung der Pachtungen beauftragte. Diese Handhabung sollte sicherstellen, dass die örtlichen Rahmenbedingungen, insbesondere die strengen Auflagen hinsichtlich extensiver Bewirtschaftung, eine einheitliche Handhabung im gesamten Bereich der angekauften Wiesenflächen gewährleisten.

Die Übertragung der Flächen an die Stadt Dassel erfolgte bemerkenswerterweise ohne jegliche Eintragungen im Grundbuch, z.B. hinsichtlich begrenzender Auflagen der extensiven Bewirtschaftung. Die Verpachtung ist pachtzinsfrei, jeweils für ein Jahr, mit der Möglichkeit der Verlängerung.

Nach eingehender Begehung der Pachtflächen durch den für den Bereich zuständigen Naturschutzbeauftragten des Landkreises Northeim, Gert Habermann Einbeck, in den Jahren 2021 bis 2024, wurden gravierende Verstöße gegen die Pachtauflagen festgestellt:

- Die Aufbringung von Kunstdünger und Gülle bis an den Gewässerrand ohne Einhaltung eines düngere- und pestizidfreien, fünf Meter breiten Schutzstreifens
- der mehrfache Grasschnitt, weit vor dem 15. Juni, ebenfalls bis an das Gewässer
- die Dauerbeweidung bis an die Böschungsoberkante mit Zufütterung.

Leineverband und NLWKN bestätigten, dass sich ihre Feststellungen mit denen des Naturschutzbeauftragten voll decken. Vorortkontrollen der Auflagen wurden vom Landvolk sowie der Stadt Dassel als Eigentümerin vermutlich niemals vorgenommen. Man beschränkte sich lediglich auf schriftliche Ermahnungen.

Bereits in 2007 machte der Geschäftsführer des Leineverbands das Landvolk darauf aufmerksam, dass bei örtlicher Überprüfung wiederholt festgestellt wurde, dass die Bewirtschaftung der im Rahmen des Modellprojektes erworbenen Flächen nicht entsprechend der vorgegebenen Zielsetzungen durchgeführt wird. Die Nichteinhaltung der Bewirtschaftungsgrundsätze wurde außerdem vom Landvolk mehrfach schriftlich gegenüber den Pächtern beanstandet. Und die Untere Naturschutzbehörde des Landkreises bemängelte ebenfalls schriftlich beim Flächeneigentümer, der Stadt Dassel, die kontinuierliche Gülleaufbringung. Trotz allem hat sich bis zum heutigen Tag am Fehlverhalten einiger Landwirte nichts geändert.

Das ist umso bedauerlicher, da in das Projekt insgesamt bereits ca. 10 Mio. Euro an Steuergeldern geflossen sind, die mangels Kontrolle unwirksam verpuffen.

Nachdem der Naturschutzbeauftragte den Nds. Umweltminister auf den untragbaren Zustand hinsichtlich der Umsetzung des Bewerberprojektes informiert hatte, sagte dieser mit Schreiben vom 15. Oktober 2023 seine Unterstützung zu und betonte das hohe Interesse an einem langfristig wirksamen Projekt. Am 20. März 2024 teilte der Minister in einem ergänzenden Schreiben an den Naturschutzbeauftragten mit, dass er das NLWKN beauftragt habe, den Leineverband zu bitten, ein möglichst zeitnahes Projekttreffen zu initiieren. Dazu ist es aber bislang nicht gekommen.

Da sich in den zurückliegenden 27 Jahren bis heute keine Verbesserung der Bewirtschaftungsauflagen hinsichtlich naturnaher, extensiver Nutzung ergeben hat, ist ein Scheitern des Projektes auf großen Teilflächen zu beobachten.

Aus persönlichem Interesse am Bewerberprojekt, das der Naturschutzbeauftragte (seinerzeit für dieses Gebiet der zuständige Revierleiter der Försterei Lüthorst) initiiert hatte, eruierte er mit der Stadt Dassel und dem Landkreis Northeim die Möglichkeit einer Übernahme der Flächen durch den Landkreis. Daraufhin bot die Stadt Dassel dem Landkreis alle Flächen, ca. 25 Hektar, die sie vom Land Niedersachsen kostenfrei übertragen bekommen hatte, zum Preis von 260.000 Euro zum Kauf an. Bislang hat sich der Landkreis dazu nicht entschließen können.

Es ist naheliegend, dass die Stadt Dassel versucht sein könnte, die Flächen in private Hände zu veräußern. Dies wurde dem Naturschutzbeauftragten während eines Gesprächs mit dem Sachbearbeiter der Stadt Dassel angedeutet. Da die Grundbucheintragung der Flächen ohne jegliche Auflagen hinsichtlich extensiver Bewirtschaftung erfolgte, steht zu befürchten, dass bei erneutem Besitzerwechsel die Ziele des Bewerberprojektes „den Bach runtergehen“. Das im Juni d.J. von der EU verabschiedete Renaturierungsgesetz will bis 2050 die EU-Länder verpflichten, mindestens 20 Prozent verlorengegangener bzw. geschädigter natürlicher Ökosysteme, insbesondere Feuchtgebiete und Grasland zu renaturieren. Dies im Zusammenhang mit dem Gesetz zum Niedersächsischen Weg könnte dem Landkreis Motivation geben, diese Flächen des Bewerberprojektes zu erwerben. Da der Oberlauf ab Portenhagen, der sich im Eigentum des Landes bzw. des NLWKN befindet, würde sich die große Chance bieten, ein typisches Mittelgebirgsgewässer in seiner Gesamtlänge in einen naturnahen Lebensraum zurück zu führen.

Die von der Stadt Dassel vorgegebenen Kosten von ca. 1 Euro je m<sup>2</sup> sind angemessen und könnten aus dem Topf für Kompensationsmaßnahmen bestritten werden.

Da der Landkreis beabsichtigt, eine befristete Stelle für die Bearbeitung der Ersatzgelder einzurichten, könnte diese Fachkraft bei Ankauf der Bewerberflächen die Pachtverträge neu bearbeiten.

Gert Habermann  
Naturschutzbeauftragter des Landkreises Northeim

Einbeck, den 5. Juli 2024